

Für Feld, Wa

Mit der „targethunter“-Linie bietet die nicht nur im Freizeitsportbereich renommierte Druckluftwaffenschmiede Diana auch eine explizit auf das sportlich-jagdliche und Field-Target-Schießen ausgerichtete Sportgewehrmodellreihe an. Wir nahmen mit dem Modell 56 TH targethunter den jüngsten Sprössling dieser Reihe unter die Lupe und mit auf den Schießstand.

□ Andreas Wilhelmus

Das Diana Modell 56 TH targethunter basiert im Wesentlichen auf dem bereits 1994 am Markt eingeführten Modell 54 „Airking“. Das Diana 54 „Airking“ kam damals zeitgleich mit dem Modell HW 77 K des Mitbewerbers Weihrauch in den Handel.

Die beiden Firmen waren die ersten deutschen Luftgewehrhersteller, die sich ernsthaft mit der Anfang der 1980er-Jahre in Großbritannien aufkommenden Field-Target (FT)-Szene auseinandersetzten und deren Marktchancen erkannten.

Zwischenzeitlich hatten sich auch bei uns genügend am FT-Schießen Interessierte zusammengefunden, dass der Bund Deut-

scher Sportschützen (BDS) die immer mehr Freunde findende Sportart im Jahr 2000 in sein Sportprogramm aufgenommen hat (siehe auch www.bds-field-target.de).

Da beim Field-Target-Schießen die Wahl des Kalibers freigestellt ist, kommen neben den 5,5-mm- und 6,35-mm-Gewehren auch in den Klassen, in denen WBK-pflichtige Waffen geschossen werden, bevorzugt Gewehre im Kaliber 4,5 mm zum Einsatz.

Aufgrund des geringeren Geschossesgewichtes bringen die 4,5-mm-Diabolos bei der gleichen Nennenergie eine größere Mündungsgeschwindigkeit und damit eine gestrecktere Flugbahn mit. Zugleich steigt durch den kleineren Geschossdurchmesser auch die Wahrscheinlichkeit das Loch in der FT-Scheibe zu passieren, das getroffen werden muss, um das Ziel zum Kippen zu bringen. Die gestreckte Flugbahn ist insofern von Interesse, da die FT-Schützen im Zielparcours die Zielentfernung ermitteln müssen. Als Hilfsmittel dient hier die Parallaxeinstellung des Zielfernrohres. Mit einer gestreckteren Geschossflugbahn ist dies leichter zu bewerkstelligen. Dafür sind die leichteren Geschosse aber auch windanfälliger als die schwereren.

Auch für unseren Test haben wir uns für das Kaliber 4,5 mm entschieden, und besorgten je ein Modell 56 TH targethun-

ter in der 7,5-J-Version und eines in der 16-J-Ausführung vom Hersteller. Sowohl die Modelle der Reihe 470 TH als auch die 56-TH-Modelle werden ohne offene Visierung, dafür aber mit einer 11-mm-Prismenschiene zur Aufnahme eines Zielfernrohres ausgeliefert. Also orderten wir das ebenfalls erst seit 2009 für 149 Euro im Handel befindliche Zielfernrohr „Diana 4-16x42 AO“ gleich mit. Zur Befestigung wählten wir eine Diana-Einblockmontage, die für 49 Euro angeboten wird.

Der erste Eindruck. Die beiden Testwaffen kamen in der mittlerweile bei vielen Anbietern üblichen buntbedruckten Kartonverpackung, eingeschlagen in Folie und waren lediglich durch kurze Einlagen aus Polysty-



- 1 **Universal.** Der in modernem Kurvendesign gehaltene Buchenholzschaft des 56 TH ist als Rechts-Links-Schaft ausgelegt. Der Spannhelbel des Starrlaufgewehres sitzt auf der rechten Waffenseite.
- 2 **Montage.** Das Diana-Zielfernrohr 4-16x42 AO mit Parallaxeausgleich sitzt mit einer Einblockmontage auf der 11-mm-Schiene.



Id und Wiese

rol im Karton geschützt. Mit im Karton lag eine knapp formulierte, aber verständliche Gebrauchsanweisung für das technisch weitgehend identische Modell 54 und eine weitere Anleitung für den in der TH-Serie verwendeten neuentwickelten Abzug mit der Bezeichnung „T06“. Nach dem Entfernen der Schutzfolie kommt ein optisch ansprechendes und modern wirkendes Starrlaufgewehr mit Spannhebel auf der rechten Seite zum Vorschein, eben ein 54er-System in einem universellen Buchenholz-Lochschaft mit beidseitiger Backe. An der Backe sitzt eine Gummischafthkappe. Diese ist höhenverstellbar und kann circa 24 mm nach oben und 32 mm nach unten verstellt werden. Der Schaft ist fein gemasert und seidenmatt

lackiert. Der Schaftdurchbruch weist eine Art Nierenform auf; seine Vorderkante läuft in einen Pistolengriff aus. Der Pistolengriff besitzt, wie für einen Rechts-Links-Schaft sinnvoll, auf beiden Seiten ein griffiges und sauber eingeschnittenes Fischhautmuster. Die gleiche griffige Fischhaut findet sich auch auf beiden Seiten des Vorderschaftes und an dessen Unterseite etwa 5 cm vor dem Abzugsbügel, wo sie einen eingefrästen Diana-Schriftzug umrahmt. Eine Fischhaut dort an der Unterseite des Schaftes anzubringen, ist insofern sinnvoll, da der Schaft vom Abzugsbügel nach vorne in eine etwa 5,5 cm breite und 15 cm lange Handstütze übergeht. Über der Stütze ist eine Hohlkehle in den ansonsten rund 4,5 cm breiten Schaft eingelassen, die als Griffrihle für den Daumen oder die Fingerkuppen im stehenden Anschlag dient. Im sitzenden Anschlag kann die Waffe hierdurch auch gut auf dem Knie abgestützt werden.

Die Technik. Das Diana-Modell 56 TH targethunter ist wie das Ausgangsmodell 54 Airing ein Starrlaufgewehr mit Federdruck-System und rechts angebrachtem Spannhebel. Der Antrieb des Geschosses erfolgt durch eine zuvor gespannte Feder, die auf einen in einem Luftzylinder sitzenden Kolben wirkt und beim Vorschnellen die

Luft im Zylinder komprimiert, durch eine Bohrung an der Kopfseite des Zylinders hinter das Geschoss strömen lässt und dieses durch den Lauf beschleunigt.

Hierbei entstehen in einer Federdruckwaffe in der Regel zwei unerwünschte Kräfte: Der Rückstoß als Gegenkraft zum nach vorne beschleunigten Geschoss und der Prellschlag, wenn der Kolben vorne im Zylinder anschlägt. Bei den getesteten Waffen werden diese Kräfte durch ein von Diana patentiertes System abgefangen, sodass der Schütze keinen Rückstoß mehr spürt. Hierbei läuft allerdings das komplette Systemgehäuse mitsamt Lauf um knapp 15 mm im Schaft zurück. Das System ist im Gehäuse auf insgesamt drei federbelasteten Kugeln, die in Indexbohrungen greifen, gelagert. Zwei sorgen vorne für die Seitenführung und eine dämpft hauptsächlich hinten den Rücklauf des Systems. Damit sich das System aus dieser „Umklammerung“ durch die Kugeln, die fest in die Bohrungen gedrückt werden, lösen, müssen die Kanten der Bohrung beim Rücklauf die Kugeln gegen den Federdruck aus den Löchern herauspressen. Dies reicht, um den Rücklauf zu kompensieren, da sich die Kugeln beim Weggleiten noch drehen und somit den Prellschlag zusätzlich reduzieren.

Modernes und schnittiges Design



3 **Spannhebelsicherung.** Eine treppenförmige, sechsstufige Rampe blockiert den Luftzylinder in seiner hintersten Stellung und gewährleistet einen ungefährlichen Griff in die Lademulde.

4 + 5 **Blender.** Wer hinter dem Mündungsaufsatz einen Schalldämpfer vermutet wird enttäuscht. Der Blick hinein zeigt, dass der Lauf in dem weitgehend hohlen Mündungsaufsatz bis nach vorne reicht.





Damit dieses auf dem Rücklauf im Schaft basierende Dämpfungssystem funktioniert, ist der Schaft über zwei Messingblöcke, an denen sich je eine Gewindebuchse zur Verschraubung mit dem Schaft befindet, befestigt. Diese Messingblöcke sitzen in zwei an der Unterseite des Systemgehäuses angeschweißten U-förmigen Stahlschienen. Durch diese Schienen führen 6 mm starke Stahlbolzen parallel zur Laufachse, die nicht fest mit den Messingblöcken verbunden sind. Vorne befindet sich ein Bolzen, an der hinteren Schaftbefestigung sind es zwei dieser 6-mm-Bolzen, sodass das komplette Systemgehäuse in Längsrichtung zur Laufachse durch die Messingaufnahmen vor- und zurücklaufen kann.

Beim Zurückziehen des Spannhebels wird zunächst der Luftzylinder mit dem darin befindlichen Kolben gegen die Feder zurückgedrückt bis dieser in seiner hintersten Position einrastet. Dabei ist deutlich zu hören wie der Zylinder über die einzelnen Rasten der Spannhebelsicherung „rattert“. Ist der Kolben in der hintersten Position angekommen, muss man den Spannschieber jedoch noch weiter nach hinten ziehen, um das komplette System im Schaft nach vorne zu schieben und das Dämpfungssystem zu „aktivieren“. Dieses erfordert natürlich einen zusätzlichen Kraftaufwand, der sich insbesondere bei der 16-J-Variante des 56 TH bemerkbar macht. Bei diesem letzten Spannweg wird auch die automatische Abzugssicherung eingelegt. Dieses geschieht durch Verschieben eines Riegels, der die Abzugsmechanik blockiert; zeitgleich tritt der Sicherungsschieber weiter nach hinten aus dem Gehäuse und neben

Sicherung erfolgt automatisch

- ⑤ **Schutz.** Alle außen liegenden Metallteile außer dem blank belassenen Luftzylinder sind glasperlengestrahlt und schwarz mattiert. Die leicht raue Struktur nimmt sehr gut Öl an und gewährleistet einen guten Korrosionsschutz.
- ⑥ **Sicherung.** Das Diana 56 TH hat eine automatische Abzugssicherung, die beim Spannen der Waffe den Abzug blockiert. Sind der weiße und der rote Punkt auf dem Sicherungsschieber zu sehen, ist die Waffe gesichert.
- ⑦ **Unsicher.** Ist nur der rote Punkt auf dem Sicherungsschieber zu sehen, bedeutet dies lediglich, dass die Sicherung nicht eingelegt ist. Dabei kann die Waffe sowohl feuerbereit oder aber auch entladen und entspannt sein kann.

dem immer sichtbaren roten ist ein weißer Punkt zu sehen. Um den Ladevorgang abzuschließen ist nach Einführen des Diabolo links neben der Lademulde der Hebel für die Sicherung einzudrücken und der Spannhebel nach vorn zu drücken. Nach Einschieben des Sicherungsschiebers am hinteren Systemende ist die Waffe feuerbereit. Hierbei ist zu beachten, dass der Spannhebel vollständig geschlossen wird (der Schuss kann bereits brechen, wenn

der Luftzylinder wieder in der vordersten Position angekommen ist).

Der Druckpunkt-Abzug ermöglicht, wie bei Sportwaffen heute Standard, die Einstellung von Vorzugsweg sowie -gewicht und Abzugsgewicht, was von außen möglich ist. Dabei kann ein Vorzugsgewicht von 300 g bis 380 g und ein Abzugsgewicht zwischen 400 g und 500 g eingestellt werden.

In der Praxis. Beide Testwaffen verrichteten auf dem Schießstand anstandslos und störungsfrei ihren Dienst. Geschossen wurde



die 7,5-J-Waffe auf dem 10-m-Stand (Halle, Temperatur etwa 5°C) im stehenden Anschlag und die 16-J-Variante sitzend auf dem 25-m-Stand (Außengelände etwa -10°C).

Zum Einsatz kamen dabei die folgenden 4,5-mm-Diabolosorten: Diana High Power, H&N Field & Target Trophy, H&N Silver Point und verkupferte Spitzkugeln der Marke Walther. Während mit dem 7,5er-Gewehr die verkupferten Diabolo, dicht gefolgt von den Field & Target Trophy die besten Streukreise aus der Hand des Testers hinterließen – beide konnten mit einem 2-Cent-Stück abgedeckt werden, lagen mit der 16-J-targethunter die Diana High Power, gefolgt von den H&N Silverpoint-Diabolos klar vorne. Hier war allerdings ein 5-Cent-Stück zum Abdecken erforderlich und das Schussbild der verkupferten Walther-Geschosse sah aus wie mit der Gießkanne gestreut – satte 11,8 cm Durchmesser hatte hier der Streukreis.

Auch in puncto Zielfernrohr und Montage gab es während des gesamten Tests keinerlei Beanstandungen. ■



Ausgeschäftet. Die Spannhebelsicherung wird mit einer speziell gebogenen Drahtfeder durch eine Längsnut gegen den Luftzylinder gedrückt.



Beweglich. Der Messingblock mit der Gewindebuchse für die hintere Schaftbefestigung kann auf zwei 6 mm starken Stahlbolzen vor und zurück laufen.



Technische Daten Diana ZF 4-16x42 A0

Vergrößerung	4 – 16-fach mit Parallaxeinstellung
Mittelrohrdurchmesser	25,4 mm
Objektivdurchmesser	42 mm
Okulardurchmesser	32 mm
Absehen	Mil-Dot
Sichtfeld	1 – 3,2 m auf 50 m
Länge	370 mm
Gewicht	490 g (ohne Montage)
Preis in €	149,- (ohne Montage)

Technische Daten und Preise

Hersteller	Diana, Mayer & Grammelpacher GmbH & Co KG Karlsstraße 34 76437 Rastatt www.diana-airguns.de
Waffenart	Einzellader-Luftgewehr
Kaliber	4,5 mm (.177") Diabolo
System	Rückstoßfreies Federdruck-System mit Starlauf und Seitenspanner
Abzug	Druckpunkt-Abzug
Sicherungen	Automatische Abzugssicherung, Spannhebelsicherung
Visierung	Keine offene Visierung
Laufänge	440 mm
Gesamtlänge	1130 mm
Energie	7,5 J/16 J
Schaft	Lackierter Buchenholz-Lochschaft mit beidseitiger Backe
Gewicht	5,1 kg (5,6 Kg mit ZF)
Preis in €	799,-

Das Redaktions-Fazit

Die Rastatter Waffenbauer greifen mit dem Diana-Modell 56 TH targethunter auf ihr bewährtes Modell 54 Airing zurück und verpassen dessen bewährtem System nicht nur ein optisch ansprechendes, sondern auch einen auf die Erfordernisse des sportlich-jagdlichen und des Field-Target-Schießens abgestimmten Schaft. Der von Diana im Prospekt als Laufgewicht beworbene Mündungsaufsatz in Schalldämpferoptik wertet die Waffe zusätzlich auf. Beide Testwaffen waren sehr sauber verarbeitet und funktionierten tadellos. Somit ist der Preis von rund 800 Euro für die Waffe ohne Optik, im Vergleich mit den Modellen der Mitbewerber, auch durchaus als angemessen zu betrachten. Mit dem Zielfernrohr Diana 4-16x42 A0 für rund 150 Euro und Einblockmontage für knapp 50 Euro bewegen sich auch die Preise für die Zielvorrichtung im Rahmen. Ambitionierte Field-Target-Schützen sollten aber zumindest zu einer höherwertigen, gedämpften Montage greifen.

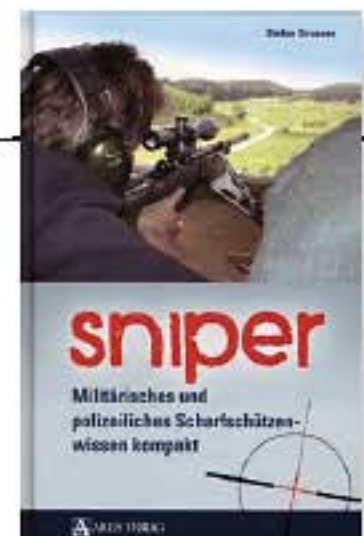
SNIPERWISSEN KOMPAKT.

STEFAN STRASSER – SNIPER – MILITÄRISCHES UND POLIZEILICHES SCHARFSCHÜTZENWISSEN KOMPAKT

Stefan Strasser, selbst mit dem Metier vertraut, legt mit „Sniperwissen kompakt“ eine Schützenfibel für Präzisions- und Scharfschützen vor, die allgemein Waffenfreunde interessieren dürfte. Man muss also nicht selbst Scharfschütze sein, um zu diesem Werk zu greifen. Doch was zeichnet einen Scharfschützen – auch Sniper genannt – aus?

318 Seiten, 280 Abbildungen, gebundene Ausgabe

Format 15,0 cm x 23,0 cm, **Best.-Nr.** X1-1706 **29,90 €**



FRAGEN?

VERTRIEB: Tel. +49 (0)7953 9787-0 oder per E-Mail: vertrieb@dwj-verlag.de, www.dwj-medien.de

DWJ
DWJ-MEDIEN.DE